



mit des Papen-Kabinets, aber durch Erfahrungen geändert. „Daily Telegraph“ hebt als die vier Hauptpunkte der Rede hervor die Bekündung friedlicher Absichten, die Billigung der Generäle Verständigung, die Ankündigung über die Beschaffung von Arbeit und die Zusicherung, daß keine Inflation erfolgen soll.

Das Interesse der französischen Presse an der Kanzlerrede wird dadurch beeinträchtigt, daß in Paris die Krise der französischen Regierung, deren Bölung sich etwas in die Länge zieht, im Vordergrund steht. Der Berliner Korrespondent des „Petit Journal“ erklärt, der Kanzler habe niemand angegriffen und nichts verprochen. Er habe jedoch Formeln vermieden, die einen Teil der Wöhlermaßen gegen ihn aufgezeigt haben würden. Auf seinen eigenen Wunsch werde man ihn nach seinen Handlungen, nicht nach seinen Reden beurteilen müssen.

## Neurath vor dem Ausschuß

Berlin, 17. Dezember.

Der Auswärtige Ausschuß des neuen Reichstags trat unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Fritz Neurath zu seiner ersten Sitzung zusammen, um einen Bericht des Reichsausßenministers über die außenpolitische Lage insbesondere über die Abrüstungsverhandlungen und über Lausanne entgegenzunehmen.

Mit Minister von Neurath waren auch Staatssekretär Dr. von Bülow und Botschafter Nadolff erschienen. Die deutschen Kinder waren zahlreich vertreten. Das Interesse der verschiedenen Reichstagsparteien ergab sich daraus, daß z. B. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, der Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums Roemig, der Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium Ministerialdirektor Brandenburg und vom Reichswehrministerium Generalmajor Schönheinz an der Sitzung teilnahmen.

Reichsausßenminister Freiherr von Neurath ergriff sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort und berichtete zunächst ausführlich über die Verhandlungen und das Abkommen von Lausanne. Im zweiten Teil seines Vortrages beschäftigte sich der Minister dann ausführlich mit den Generälen Abrüstungsverhandlungen.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk machte im Anschluß an einige ergänzende Bemerkungen über das Abkommen von Lausanne. Dann begann die Aussprache, die sich im wesentlichen zunächst mit Lausanne beschäftigte. An ihr beteiligten sich die Abgeordneten Graf Reventlow (Natz), Dr. Quaas (Dnat.), Dr. Wirth (3t.), Rosenberger (Natz) und Dr. Neubauer (Komm.).

## DNVP-Wirtschaftsprogramm

Tagung des deutschnationalen Parteivorstandes.

Berlin, 17. Dezember.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei hielt im Reichstagsgebäude eine aus dem ganzen Reichsgebiet stark besuchte Sitzung ab. Der Parteidirektor, Geheimerat Dr. Hugenberg, eröffnete die Tagung mit einem Nachruf für die tags zuvor verstorbene Reichstagsabgeordnete Frau Prof. Rongen g. e. Saarländer. Alsdann behandelte Geheimrat Hugenberg die Umbildung der Reichsregierung sowie die Verhandlungen mit Adolf Hitler und jogg daraus politische Folgerungen für die Haltung der Deutschnationalen Volkspartei.

Anschließend ging Dr. Hugenberg auf die wirtschaftliche Lage ein, wobei er insbesondere die Notwendigkeit einer Sanierung der Landwirtschaft betonte. Es sei das oberste politische Gebot, die Bauernwirtschaft nicht in den Zustand einer befremdlichen Wut kommen zu lassen. Vor allem sei eine schleunige Abschaffung und Preisbefreiung der bürgerlichen Veredelungserzeugnisse nötig. Ebenso wichtig sei aber auch die Stärkung des städtischen Mittelstandes. Staatswirtschaft und Mittelstand könnten nur auf der Grundlage des politischen und nationalen Willens und der Einordnung in ein System der nationalen Wirtschaft neu belebt werden. Zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit gehöre zunächst einmal die Regelung der Schuldenfrage und eine bessere Ordnung unseres Kreditwesens.

WOLFGANG MARKEN:

## KARL der Kleine

VRHEBES-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM

(22. Fortsetzung.)

So heißt der Tag ist, so fühlt ist die Nacht in dieser Zone, und die marmornen Wände saugen die Kühle auf, um am Tage der Hitze zu begießen.

Die Freunde schlafen unruhig, denn zu viel Neues, Fremdartiges ist auf sie eingetürmt. Es geht ihnen wie Menschen, die leicht berauscht sind. Erst in den frühen Morgenstunden schlummern sie ein.

Karl und Thomas frühstücken gemeinsam mit Fräulein von Collenhouse. Die Tafel ist reich gedeckt. Sie haben guten Appetit, und das alte Fräulein freut sich, daß es ihnen schmeckt.

Als sie von ihrem Erlebnis am vergangenen Abend erzählten, da verändert sich plötzlich das Güting-mütterliche Gesicht. Die Fräulein von Collenhouse ist plötzlich sehr fröhlich. Leises Erichrechen prägt sich aus. Ihre Züge werden hart.

Aber sie zwängt sich allmählich wieder zu einer freundlichen Miene.

„Wollen Sie mir eins versprechen, meine Freunde?“ sagt sie nach einer Weile ernst.

„Was, Fräulein Collenhouse?“

„Doch sie das Gartenhaus meiden! Ich wünsche nicht, daß Sie sich mit Angelica befreunden.“

Befremdet antwortet Karl: „Wir möchten Sie nicht kränken, haben auch nicht die Absicht, uns mit dem jungen Mädchen zu befreunden, wenn Sie es nicht wünschen. Aber erlauben Sie eine Frage . . . warum? Ich darf fragen, nicht wahr?“

„Ja . . . Sie dürfen es! Mein Wunsch wird Ihnen selbst bestimmt. Aber . . . das Mädchen ist bestimmt, in zwei Monaten in das Kloster zum heiligen Herzen Jesu einzutreten!“

„Aber warum das?“ fragt Karl erschrocken. „Sie schaut

Im Anschluß an diesen Vortrag wurde von der Parteileitung ein ausführliches wirtschafts-, finanziell- und handelspolitisches Programm vorgetragen, das auf den Vorschlägen Hugenbergs und auf dem Freiheitsprogramm der DNVP anfaßt und alle Teile des Wirtschaftslebens umfaßt. Dieses Programm wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

## Saarländische Kreisverbände

Deutsche Kinder gehören nicht in französische Schulen.

Saarbrücken, 17. Dezember.

Der Bürgermeister der saarländischen Gemeinde Spiesen-Eversberg zählte mit den Stimmen aller Parteien — einschließlich der Kommunisten — eine Entschließung, in der die Bewilligung aufgesfordert wird, ihre Kinder nicht in französische Schulen zu schicken und sich in Fällen wirtschaftlichen Drucks an ihre politischen oder gewerkschaftlichen Führer zu wenden.

Der Sulzbacher Gemeinderat faßte ebenfalls eine gegen landfremde Einflüsse gerichtete Entschließung, in der als Bilanz der 13jährigen Tätigkeit der saarländischen Regierungskommission krasse Not der weitauft größten Bedürfnisse des Saarlandes festgestellt wird.

Vor allem werden baldige Verhandlungen über die Rückgliederung des Saargebietes an das Reich gefordert, da alle bisherigen Wahlen zeigten, daß bei der Abstimmung 1935 noch nicht einmal der kleinste Bruchteil der Bevölkerung für Frankreich oder für ein autonomes Saargebiet stimmen wird.

## Hitler an die Preußenfraktion

Richtlinien für den politischen Kampf.

Berlin, 17. Dezember.

Der nationalsozialistische Parteiführer Adolf Hitler traf in Berlin ein und gab der nationalsozialistischen Fraktion des Preußischen Landtags Richtlinien für den weiteren politischen Kampf. In der parteiamtlichen Mitteilung über die Sitzung der Landtagsfraktion heißt es u. a.:

„Nach der Begrüßung durch den Fraktionsführer nahm Adolf Hitler das Wort zu richtunggebenden Ausführungen für das kommende Kampfsjahr. Dem Empfinden der gesamten nationalsozialistischen Bewegung Ausdruck gebend, stellte sich der Führer einleitend vor den greisen General Lippmann, den Sieger von Brzezin. In seinen weiteren Ausführungen streifte der Führer auch die Auslassungen des Reichstanzlers von Schleicher, die er vom Standpunkt nationalsozialistischen Willens und Wirkens nur durch die Frage charakterisierte können: „Ist das alles?“ Schleichers geoffenbare Einsicht, sich für eine hoffentlich nur kurze Notzeit als Kanzler und politischen Sachwalter zu sehen, scheint erkennen zu lassen, daß er aus dem Schafal der Borgänger seiner Regierung Leben gezogen habe. Die Anerkennung werde ebenso wie die vorhergehenden eine kurze Episode für die Nation sein. Auch dieser Kanzler glaubte von den Ideen, die der Nationalsozialismus in 13jährigem Ringen populär gemacht habe, leben zu können. Gemüse Hoffnungen bestimmter Kreise auf einen Zwiespalt in der NSDAP. seien hinter enttäuscht worden.“

In das Jahr 1933 werde die NSDAP., die sich in den zweijährigen Wahlkämpfen des vergangenen Jahres wunderbar geschlagen habe, als eine kampferprobte und kampftüchtige Armee gefüllt hineinmarschieren. Unter Ziel und unter Weg ist klar, niemals werden wir uns von unserem Ziele abbringen lassen. Wir haben die deutsche Jugend. Wir haben den größeren Mut, den stärkeren Willen und die größere Häufigkeit. Was kann uns da zum Siege noch fehlen!“

## Der Streit um die Landtagseinberufung

Leipzig, 17. Dezember.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumpe die verfassungsrechtliche Streitfrage der sozialdemokratischen Fraktion des Preußischen Landtags gegen den Landtagspräsidenten. Es handelt sich um das Einberufungsrecht.

nicht aus, als ob sie das Leben einer Nonne, abgeschlossen von der Welt, führen möchte.“

„Sie muß es tun! Sie ist . . . ein uneheliches Kind und soll die Schuld der Mutter sühnen!“

Karl bläkt Thomas an, dann schüttelt er den Kopf.

„Das ist . . . grausam! Was kann das arme Mädchen dafür, wenn die Mutter ländigte?“

Es sieht, als ob das alte Fräulein in sich zusammekriechen würde. Mit unsicherer Stimme antwortet sie: „Die Mutter . . . ja . . . die Mutter . . . die ist . . . nicht mehr.“

Aber es ist doch kinderplichtig . . . für die Mutter zu sühnen.“

Verzerrung, liebe Freunde! Ich appelliere an Ihr mütterliches Herz. Ist denn die Schuld so groß, daß noch das Kind darunter leiden soll? Gibt's nicht eine bessere Sühne, als das Kloster?“

„Ich habe Angelica dem Kloster versprochen!“

Ein Verpreßung läßt sich aufstellen, Fräulein von Collenhouse. Das Mädchen ist uns fremd. Über mir würde es wehe tun, wenn sie ins Kloster müßte. Denn sie ist wunderbarlich. Vielleicht ist sie dazu geblieben, einen anderen Menschen namenlos zu beglühen! Wäre das nicht auch Sühne vor Gott? Wenn der gute Gott überhaupt . . . Sühne verlangt. Wer weiß, wie bitter die Mutter schon gejähnt hat. Tränen stehen in den Augen des alten Fräuleins, dann will es mit einer Handbewegung ab.

Das Gebräu ist erlebt.

Zwei Wochen vergehen wie im Fluge.

Fräulein von Collenhouse fährt mit ihren Gästen nach Montevideo hinein und zeigt ihnen die Schönheiten der Stadt. Sie führt sie in die vornehmsten Familien Montevideos ein, wo die beiden jungen Männer herzliche Aufnahme finden.

Schnell werden Bekanntschaften geschlossen. Karl sucht sie, denn er will sein Spanisch vervollkommen.

Viele der jungen Leute sprechen mehrere Sprachen. Wo bei den beiden Deutschen das Spanisch nicht ausreicht, behilft man sich mit Französisch oder Englisch, manchmal sogar mit der deutschen Sprache.

Eines Tages bringt Fräulein von Collenhouse zwei Logenarten für das große Fußball-Weltspiel Argentinien gegen Uruguay. Sie fahren zusammen nach dem herrlichen

## Landtag auf Januar vertagt

Aussprache über kulturpolitische Fragen.

Berlin, 17. Dezember.

Der Preußische Landtag beschloß sich mit kleinen Vorlagen und überwies einen deutsch-nationalen Vortrag, worin eine gelegentliche Neuregelung des Kirchenaustritts verlangt wird, an den Reichsausschuß. Dann begann der Landtag die kulturpolitische Aussprache.

Als erster Redner nahm der nationalsozialistische Fraktionsführer Kubo das Wort. Redner wandte sich mit shorten Wörtern gegen die Bemerkungen, die der Reichstanzler in seiner Rundfunkrede über die Ausführungen des Reichstanzlers in Altenburg als „ausreichend“ bezeichnet hatte. Lippmann stellte sich über den Angriffen des Kanzlers. Zur Laufzeit der Konferenz zu Ende.

Das Auswärtige Amt müßte eine besondere Abteilung geschulterte Kräfte zur ständigen Überwachung der Verfolgung des Deutschtums im Ausland erhalten.

Abg. Möller-Halle (Soz.) erklärte, die Reichsformulare hätten sich anstatt über die Fürsorge für die Erziehenden Sommer nur noch „ausreichend bezeichnet“ werden dürfen. Unter der Devise „Bade im Gebroch“ hätten sich die Kommissare dagegen gewehrt, daß Sonne und Berge auf den Körper gelassen würden. Die Badepolizei-Berordnung müßte abschafft aufgehoben werden.

Abg. Graf v. Galen (3.) betonte, mit der Fassung der Badepolizeiverordnung ließ das Zentrum nicht einverstanden, es halte die Fassung für ungünstig. Der Staat habe aber die Pflicht, die Unfreiheit dort, wo sie als Vergehen auftrete, mit seinen Ordnungsmethoden zu bekämpfen. In diesem Sinne begrüßte das Zentrum die Badeverordnung als Versuch eines kräftigen Eingreifens.

Abg. Käppel (Komm.) erklärte, die KPD werde Herrn von Schleicher ebenso bekämpfen wie Herrn von Papen. Sie forderte die Proletarier auf, den Burgfrieden zu durchbrechen und das kapitalistische System zu zerbrechen.

Nachdem der Landtag dann noch das Kapitel Theater und Rundfunkwesen beraten hatte, wurden zahlreiche Anträge vorliegenden Anträgen an die Ausschüsse überwiesen.

Das Haus vertrat sich auf Dienstag, den 17. Januar 1933.

## Warenhausbrand in Tokio

Zahlreiche Tote und Verletzte. — Militärflugzeuge waren Rettungsgeräte ab.

Tokio, 17. Dezember.

In der japanischen Hauptstadt brach mittwoch im Geschäftsviertel in einem Hochhaus, dessen acht Stockwerke von Verkaufsläden eingenommen werden, ein Brand aus, der sich zu einer furchtbaren Katastrophe entwickelte. Zahlreiche Kunden und Verkäuferinnen wurden von einer Panik ergreift und flüchteten auf das Dach des Gebäudes. Die Feuerwehr rückte gleichzeitig mit ihrer gesamten Macht an und arbeitete mit äußerster Anstrengung, um die eingekesselten zu befreien. Polizei und Militär mussten aufgebogen werden, um die ungeheuren Menschenmassen in Ordnung zu halten, die die Neugier herbeigezogen hatte. Zum Rettungszweck waren Rettungsgeräte auf das Dach ab.

Wie es heißt, soll das Gebäude völlig niedergebrannt sein; es sollen nur noch die Mauerreste in die Luft ragen. Bei dem Brande soll sich grauenhaftes Szenen ab. Auf dem Dache soll sich auch noch eine Raubtiermenagerie befinden haben. An den Ausgängen des Warenhauses stauten sich die Besuchermassen, die verzweifelt Anstrengungen machten, ins Freie zu gelangen. Insgesamt dürften sich der Zeit des Ausbruchs des Brandes 1300 Angestellte und einige hundert Käufer in dem Hause befinden haben.

Aus den Fenstern des zweiten Stocks sprangen einige Käufer in ihrer Todesangst auf die Straße und erlitten schwere Brüche und innere Verletzungen.

Bisher sind 10 Tote geboren worden; die genaue Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. 50 Personen sind schwer verletzt worden. Der Schaden wird auf fünf Millionen Yen geschätzt.

Und es gelingt der uruguayischen Mannschaft, zehn Minuten vor Schluss gleichzuziehen und dann noch mit 4:3 zu gewinnen.

Der Jubel ist endlos, fast unheimlich. Das Publikum scheint in einen Zustand der Rauerei versetzt.

Karl hat das Spiel mit größtem Interesse verfolgt. Beide Mannschaften dünften ihm gut, aber der Kampf ist ihm zu hart und nicht fair genug. Der Schiedsrichter tut ihm leid, denn bei jeder Entscheidung gegen die einheimische Mannschaft braucht das Publikum auf und beschimpft ihn in der ungläubigen Weise.

Aber er scheint das schon gewohnt zu sein, denn er schreit nicht darum.

Fräulein von Collenhouse sieht wie begeistert Karl bei der Sache ist.

„Möchten Sie auch wieder spielen, lieber Freund?“

„Sehr gern, aber wie soll ich hier Gelegenheit finden?“

„Oh, das läßt sich einrichten!“

„Wie könnten Sie das, Fräulein Collenhouse?“

„Ganz einfach, ich spreche mit Minister Guerra, dem Präsidenten des großen Clubs von Montevideo. Er wird das weitere veranlassen. Wenn Sie wollen.“

„Sehr gern! Ich gestehe zwar offen, der Fußball in Deutschland ist angenehm, weil unter Publikum besser erzogen ist. Über die Jungen hier versteht was und wer weiß, ob es nicht ist, wenn ich sie einmal gründlich kennlerne. Ich denke dabei an später, wenn ich wieder in Deutschland bin und hoffentlich einmal einen Kampf um die Weltmeisterschaft ausfechten kann.“

„Also gut, Alfredo . . . Ich werde das erledigen. Das läßt sich am besten morgen abreden machen. Da haben wir große Freude.“

„Sind uns sicher.“

„Sind uns sicher.“

„Sind uns sicher.“

Spangenberg 17. den Dezember 1932

## Sonntagsbetrachtung

Zum 4. Advent.

So lasset uns hingezogen mit wahrhaftigem Herzen, zum allgemein Glauben, beseitigt in unseren Herzen und los zum bösen Gewissen und gewahnen am Veibe mit reicher Vollnung, denn er ist treu, der sie verhehlt hat." Dazu ist die ganze Festzeit da, Advent und Weihnacht, daß sie uns alle eindringlich mache, was wir an unserem Heilande haben, aber auch, wieviel noch daran fehlt, daß wir ihn ganz haben und er uns ganz hat. Beides soll diese Wochen durchsetzen, unter Haben und unter Hoffen, unter Danken und unter Weten, das, was der Herr bereits für uns getan hat, und auch das, was wir noch tun müssen, damit das Heilung unter werde.

Wir müßten uns reinigen und das Herz rüsten, damit der Herr zu uns kommen kann, aber auch der Herr muß zu uns kommen, damit wir gereinigt und gerüstet werden zu seinem heiligen Volk. Er ist treu, so schließt bestehend unter Gottwollt. Der Himmel ist für uns bereit. Die große herzliche Christbekehrung ist für jeden eingehen da. Zu jedem will der Herr kommen, bei allen will er Advent halten. Er ist treu, och, daß wir nur auch treu wären!

**Weihnachtsfeier der Burgstiftschule.** Wenn die Burgstiftschule für kommenden Sonntag zu einer Weihnachtsfeier einlädt, so will sie damit zu den Weihnachtsfesten, die man heute in so überreicher Zahl außerhalb des Familienkreises zu feiern pflegt, nicht noch eine hinzufügen. Wohl will unsere Feier an die Weihnacht in diesem Jahre hinweisen, indem sie uns eindringlich daran erinnern und mahnen soll, daß wir nur dann zum wirklichen Feieren dieses schönen christlichen Festes die Berechtigung haben, wenn wir diese nicht nur gedenken, die in diesem Jahre allgemeiner und besonderer Not Weihnachten nicht feiern können, sondern ihnen Helfer geworden sind in ihrer besonderen Not. Diese Hilfe an unseren notleidenden Nächsten ist für beide eine viel schöner Weihnachtsfreude als alle gegenseitigen Geschenke. Helfen und Freude machen ist ja so leicht und um soviel schöner, wenn es gerade um Weihnachten geschieht, an dem einzigen Fest, wo wir uns alle vor dem Kinde, dem edlen Kinder beugen und seine Größe erkennen dürfen. Wenn wir so wollen, dann wird uns allen am Sonntag Nachmittag klar werden, daß mit den 3 Königen in dem Spiel, das Mittelpunkt der Feier ist, wir alle selbst gemeint sind. Was sie zueinander sagen, sagen sie ja im Grunde nicht zu sich selbst, sondern sagen uns, daß es an uns liegt, ob wir dem Wunder der heiligen Nacht uns offen halten, ihm begegnen wollen oder nicht. In dieser Entscheidung liegt unsere zweifache Verantwortung: uns selbst und unseren Nächsten gegenüber. In diesem Sinne halte man sich offen für Wort, Lied und Spiel, die alle drei auf ihre Weise dasselbe sagen: Freude bereiten, indem wir helfen. Wenn so der Sinn unserer Feier richtig verstanden wird — und das wünschen wir uns —, dann wird auch unsere Bitte nicht missverstanden werden, sich von dem Anspruch zu lassen, was Wort, Lied und Spiel uns im engsten zu sagen haben. Das in einem solchen Sinn Zweigpräz aller Beifall nicht am rechten Platze ist, dürfte eingesehen werden.

**♦ Weihnachtsverkehr.** Vom Postamt wird uns mitgeteilt: Aus Anlaß des Weihnachtsfestes wird die Spalter und Paketannahmestelle wie folgt bereit: Am Sonntags, den 18., 12., werden in der Zeit von 8—9, 11—12½ und 17—18 Uhr Pakete und Päckchen angekommen. In dieser Zeit werden auch Marken in kleinen Mengen abgegeben. Die Bahnhofspost verkehrt am kommenden Sonntag wie werktags, so daß die ausgelieferten Postsendungen auch am selben Tag noch weiterbefördert werden können. Es wird daher der Bedürftiger dringend empfohlen, von dieser Enrichtung Gebrauch machen zu wollen. Nächsten Sonntag findet neben einer Briefzettelung auch eine Zustellung von Paketen und Päckchen statt. Die Posthalter werden am 24. Dez. für den Annahmestellvertretung um 16 Uhr geschlossen. An den beiden Feiertagen weicht sich der Postdienst wie in früheren Jahren ab. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Pakete, die bis 10 Uhr aufgeliefert werden, unmittelbar mit der Kraftpost nach Münchberg befördert und dort mit der nächsten Bahnhofspost weitergeleitet werden. Auf diesem Wege beförderten Pakete haben den später ausgelieferten Paketen gegenüber den Vorteil, daß sie befreit am nächsten Tage auch entsekte Bestimmungsorte erreichen. Es ist vorzusehen, daß Gelegenheit auszunutzen.

**♦ Weihnachtsverkehrsveranstaltung.** Wir verweisen auf das in heutiger Nummer veröffentlichte Inserat des Gewerbevereins Spangenberg.

**× Sängerkonzert.** Die freundlichen Beziehungen des Sängerkors Hörstel zur gesamten Spangerberger Bürgerchaft sollen erhalten ja sogar gefördert werden. Das ist wohl der Grund, warum der Sängerkor anfangs des neuen Jahres in Spangenberg ein Sängerkonzert veranstalten will. Wir freuen uns schon heute auf diese Veranstaltung. Sind uns doch bei den vorausgegangenen Konzerten des Sängerkorsteils recht gemütliche Stunden bereitet worden. Wir kommen nochmals hierauf zurück.

**\* Winterhilfe-Arbeitsdienst.** Zum Wohle der Winterhilfe haben sich eine Anzahl Mädchen aus dem Kreise zusammengeschlossen um auf dem Kreisgrüne einen Arbeitsdienst durchzuführen. Die Arbeit erstreckt sich in erster Linie auf Nähen, Stickerei, Kochen. Altere Kleidungsstücke werden ausgebessert, umgearbeitet und an Minderbemittelte verteilt. Aus der Küche wird täglich eine Familie versorgt. Die Lebensmittel hierzu werden von dem Wohlfahrtsamt geliefert. Außerdem leisten einige Teilnehmer dieses Arbeitsdienstes der Leiterin des bislangen Kindergarten. Dienste bei der Herstellung von Geschenken für die Kleinen. Gleichzeitig wird eine Weihnachtsfeier vorbereitet, wozu neue Lieder gelernt werden, um den Insassen des Kreisgutes eine Freude

zu bereiten. Den hilfsbereiten Mädchen, die sich gern und wohlig der Sache opfern, gebührt herzlicher Dank.

**× Kleinalibierschleichen.** Wie uns mitgeteilt wird, soll das Preußische des Kleinalibierschleichenwettbewerbs, das ursprünglich für den 27. 11. 32 in Aussicht genommen war, am 8. Januar 1933 in der Regelbahn des "Hotel Helm" stattfinden. Unter günstigen Bedingungen wird ein Korb ausgestossen.

**♦ Aufhebung einer Nachkriegsbestimmung.** Durch eine im Deutschen Reichsangehörigen veröffentlichte Verordnung des Reichswirtschaftsministers wird die noch aus den ersten Nachkriegsjahren stammende und nicht mehr zeitgemäße Bestimmung, wonach an sich einfuhrverbote Lebensmittel mit gewissen Ausnahmen und Beschränkungen zum Verbrauch im eigenen Haushalt bis zum Rohgewicht von 5 Kilogramm im Postpaket ohne Einfuhrbewilligung eingeführt werden sollten, mit Wirkung vom 22. Dezember aufgehoben. Dagegen bleibt die in der gleichen Verordnung enthaltene Einfuhrerleichterung für Liebesgaben unverändert bestehen.

**♦ Das Ergebnis der Hindenburg-Spende.** Die Hindenburg-Spende, die aus Anlaß des 85. Geburtstags des Reichspräsidenten erneut Inlanddeutsche und Auslanddeutsche zu Spenden auffordert, um den großen Feldmarschall die Möglichkeit zu geben, Not und Elend unter Kriegshinterbliebenen und Kriegerinnen zu lindern, hat, wie sich jetzt übersehen läßt, ein außerordentliches Echo gefunden. Auf den Aufruf der Deutschtumsverbände hin sind gerade aus dem Auslanddeutschland Beträge von gegen 40 000 RM eingelaufen. Man wird dieses erfreuliche Ergebnis um so höher schätzen, als ja das Auslanddeutschland sich in besonders politischer und wirtschaftlicher Not befindet und als diese Einzelbeiträge zusammenfassen.

## Aus Stadt und Land

**Haussuchung bei Thüringischen Kommunisten.** In Groß-Breitenbach auf dem Thüringer Wald wurden bei 25 kommunistischen Funktionären Haussuchungen durchgeführt. Es wurde Material gefunden, das als Beweis für hochverräterliche Handlungen anzusehen ist. Etwa 20 Personen wurden festgenommen.

**Zwei Koffer Bankdirektor Schäffers gefunden.** Auf dem Bahnhof in Mühlhausen (Thüringen) sind zwei Koffer des geflüchteten Bankdirektors Schäffer der Düsseldorfer Filiale der Debi-Bank gefunden worden. Während der eine der Koffer Kleidung und Wäsche enthielt, befanden sich im andern eine Menge Schriftstücke. Die Behörden sind damit beschäftigt, festzustellen, inwiefern der Inhalt der Schriftstücke mit den Straftaten des Bankdirektors zusammenhängt.

**Erfurter Kommunisten im Hungerstreik.** Ende der vergangenen Woche waren bei einer Razzia der Erfurter politischen Polizei 29 Kommunisten wegen Zugangsfeinds zum Roten Frontkämpferbund und wegen Verantwortschaft für die Zerstörung von Wehrübungen verhaftet worden. Da das Gerichtsgefängnis zur Zeit überfüllt ist, mußten die Verhafteten vorübergehend in Einzelzellen des Polizeigefängnisses untergebracht werden. Als Protest gegen ihre Verhaftung und gegen die ihnen ungeeignet erscheinenden Unterkunftsräume und Schlafmöglichkeiten beschlossen die Kommunisten, in den Hungerstreik zu treten. Dieser Beschuß wird seit drei Tagen — allerdings nicht einstimmig — durchgeführt. Ein Teil der Gefangenen hat nämlich die von den Streikenden verweigerten Portionen mit aufgegessen.

**Überfälle auf Lebensmittelgeschäfte in Düsseldorf.** Nachdem bereits am Mittwochabend im Stadtteil Düsseldorf ein Überfall auf ein Lebensmittelgeschäft ausgeführt worden war, kam es am Donnerstagabend wiederum, und zwar im Zentrum der Stadt, zu zwei Überfällen auf Lebensmittelgeschäfte. Die Täter, die zum Teil mit Revolvern bewaffnet waren, raubten erhebliche Lebensmittel mengen. In einem Hause wurde ein Straßenpassant, der den Einbrecherin die Tür verpreßt, durch einen Schuß verletzt. Allem Anschein nach handelt es sich um systematisch durchgeführte Überfälle.

**Eisenbahnhallen im Würzburger Hauptbahnhof.** Der Zug Breslau—Saarbrücken am Freitagvormittag vor dem Eintrittsignal im Würzburg er Hauptbahnhof auf einen Güterzug auf. 21 Personen wurden leicht verletzt.

**Neuer Mord in Ostpreußen.** Donnerstagabend wurde der Schmiedemeister Kurt Füller in Lindendorf, Kreis Niederdrücker, in seiner Schmiede mit einem Herzschuß ins Auge getroffen. Aufstellend ist, daß bei dem Toten keine Waffe gefunden wurde, daß mit einem Selbstmord nicht gerechnet werden kann. In Lindendorf war erst vor kurzem ein Mordüberfall auf den 78 Jahre alten Besitzer Arltichwager ausgeführt worden.

**Der Eindeckerling von Doorn im Verhör.** Aus der polizeilichen Vernehmung des Eindeckerlings von Schloß Doorn, Füller, werden jezt Einzelheiten bekannt. Wie aus Düsseldorf verlautet, soll Füller durch die lange Zuchthausstrafe stark mitgenommen worden sein. Die Schutzpolizei will er von einem ihm unbekannten Holländer zu dem Zweck gezaust haben, die Hunde im Schloßhof von Doorn, die ihn bei dem ersten Eindeckerling belästigten, einzuschütern. Er bestreite energisch, die Absicht gehabt zu haben, den Kaiser zu töten. Füller durfte sich zunächst wegen Pflichtvergehens im Schnellverfahren zu verantworten haben. Inzwischen durfte sich sonst strafbar gemacht hat, muß nun gefährdet werden. Soviel steht jedenfalls fest, daß er die mehrjährige reelle Zuchthausstrafe, für die ihm vor eingen Monaten Bewährungsstrafe verhängt worden war, nun verbüßen muß, falls er nicht für geistig unzurechnungsfähig bzw. strafrechtlich nicht verantwortlich erklärt wird.

**Massenverhaftungen in Paris.** Die gewerkschaftlich organisierten öffentlichen Betriebe hatten eine Kundgebung auf dem Pariser Opernplatz angekündigt, die jedoch, da ein starkes polizeiliches Aufgebot zur Stelle war, nicht zustande kam. Insgesamt sind 1320 Teilnehmer, darunter zahlreiche Ausländer, die ihre Ausweisung zu gewährt haben, festgenommen worden.

**Berlebungsunfall in Paris.** In Lugosch stieß ein Omnibus mit einer Schnellzuglokomotive zusammen. Es sind fünf Todesopfer zu beklagen.

**Interessante Schallmechanik.** Die zum Zwecke von Schallmechanverlusten auf der Insel Nowaja Semja vorgenommenen Sprengungen von insgesamt 200 Kilogramm Sprengstoff wurden am Donnerstag früh planmäßig ausgeführt. Zu den gleichen Zeitpunkten wurden in Oldesbroel insgesamt 200 Kilogramm Sprengstoff zur Explosion gebracht. Das Observatory in Potsdam konnte die Sprengungen aufzeichnen, jedoch wird erst die genauere Untersuchung deren Ergebnis nicht vor Montag zu erwarten sein, welche

wissenschaftliche Ausdeutung gemacht wurde und vor allem, ob es gelungen ist, auch den Schall der nordrussischen Sprungung in Potsdam aufzuzeichnen.

**Bandenüberschwall auf einer amerikanischen Bank.** Fünf Männer drangen in die Zweigstelle einer Bank in Hattem ein, bedrohten die sieben Angestellten mit Revolvern und Machetenpistolen und traten sie in einen Nebenzimmer. Dann räubten sie 18 000 Dollar in Noten und eine Anzahl Revolver, die den Angestellten zu ihrer Verteidigung zur Verfügung standen, und entfanden in einem Auto. Eine Verfolgung machten sie durch das Werken von Tränengasbomben unmöglich.

**Spät Erhung gefallener deutscher Studenten.** Die bekannte amerikanische Harvard-Universität in Cambridge (Massachusetts) hat nunmehr nach mehrjähriger Kontroverse gestattet, daß in der dem Gedächtnis der im Kriege gefallenen Universitätsmitgliedern gewidmete Kapelle eine Plakette mit den Namen der drei auf deutscher Seite gefallenen Harvard-Studenten angebracht wird. Die Plakette trägt die Namen: Fritz Daur, Karl Peters, Max Schneider. In lateinischer Inschrift steht darüber: "Die Harvard-Universität vergibt nicht ihre Söhne. Sie sterben für ihr Vaterland."

**Unwetterverheerungen in Australien.** Ein Gewitter von unerhörter Heftigkeit richtete in Sydney ganz durchbare Verheerungen an. Im Norden der Stadt zerstörte ein riesiger Eukalyptus vier Lagerhäuser, in anderen Stadtteilen wurden die Dächer der höher gelegenen Stadtteile von dem Unwetter abgedeckt. Zahlreiche Personen wurden durch herabstürzende Ziegel schwer verletzt. Ein kleiner Junge wurde vom Blitz erschlagen.

## Eckners Lebensarbeit

Die technische und wirtschaftliche Durchführung des Luftschiffverkehrs.

Berlin, 17. Dezember.

Als Guest des Reichsverkehrsministers sprach Dr. Hugo Eckener in Berlin vor einem auserlesenen Kreis von Fachverständigen über die technische und wirtschaftliche Durchführung eines Verkehrs mit Luftschiffen. Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen, die er auf den zahlreichen Fahrten des Luftschiffs "Graf Zeppelin" besonders über große Seestrecken gemacht hat, stellte Dr. Eckener fest, daß in dem Luftschiff ein neues, sicheres und auch wirtschaftlich arbeitendes Verkehrsmittel zur Verfügung steht. Dieses habe der dem starken Luftschiff mit etwas Misstrauen gegenüberstehenden Menschheit bewiesen werden müssen. Schon die früheren großen Fahrten, wie z. B. die Weltfahrt, sei programmatisch

**ohne Rücksicht auf die Wetterlage** zu den lange vorher angelegten Terminen durchgeführt worden, genau so, wie jetzt die Südamerikafahrten. Deshalb sei man sehr oft in übelstem Wetter gefahren, in dem das Luftschiff sich stets als vollkommen sicher bewährt habe. Stürme von mehr als 30 Sekundenmeilen Geschwindigkeit, schwere Gewitterböen mit Hagelschlag, in denen es so dunkel geworden sei, daß man die Karten nicht mehr habe lesen können, Gebiete von Rastluftsteinbruch mit unerhörten Winden und Wirbeln seien durchlaufen worden, ohne daß das Schiff irgendwelchen Schaden genommen hätte. Von den insgesamt 520 000 Kilometern, die das Luftschiff zurücklegte, seien 350 000 Kilometer auf solchen ozeanischen Fahrten durchgeführt worden.

Der Erfolg sei jetzt der, daß die Regierungen von Brasilien und Spanien gewillt seien, Anlagen zu schaffen, um einen regelmäßigen Verkehr zwischen Deutschland und Brasilien mit Auslaufen von Spanien zu ermöglichen. Auf der Sinafahrt wollte man Barcelona anlaufen, um Post und Passagiere zu übernehmen, auf der Rückfahrt Sevilla, um dort abzuwegen. In den Wintermonaten werde der Betrieb von der spanischen Halle aus erfolgen müssen.

Dr. Eckener kam dann auf die Frage der Wirtschaftlichkeit zu sprechen und führte aus, daß sehr schnelle Reisen über See mit Geschwindigkeiten von 60 und mehr Seemeilen nur von Luftfahrzeugen, nicht von Schiffen gemacht werden können, weil die Kosten so schneller Dampfers nicht so niedrig wären. Freilich würden auch Luftfahrtfahrer teurer als Seeschiffreisen sein müssen, denn Geschwindigkeit kostet immer Geld. Über ein Mehrpreis würde auch immer gern gezahlt werden, wenn die Fahrten nur als sicher erkannt seien. Das zeigte sich jetzt schon für den Postverkehr, der in steigendem Maße dem "Graf Zeppelin" übertragen werde.

Die Kosten einer Fahrt nach Südamerika würden etwa 60 000 bis 65 000 RM betragen, wenn wenigstens 18 hin- und Rückfahrten im Jahre gemacht würden. Über diesen Betrag würde künftig Jahr heruntergehen, sobald man einen Standardtyp bauen könnte. Bei Indienstellung eines zweiten Schiffes würden die Einnahmen verdoppelt werden, während die Ausgaben nur um 40 v. h. wachsen würden.

Zum Schluß führte der Vortragende aus, wie sehr die Fahrten des "Graf Zeppelin" dazu beigetragen hätten, Deutschlands Ansehen und Stellung im Ausland zu festigen.

## Zuckerspende für die Winterhilfe

5000 Zentner im Werte von über 150 000 RM.

Berlin, 17. Dezember.

In diesen Tagen wurde die große Zuckerspende, die der Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege vom Verein der Deutschen Zuckerindustrie für die Winterhilfe übergeben wurde, den Landes- und Provinzialarbeitsgemeinschaften der Winterhilfe zur weiteren Verteilung zugewiesen. Auch in diesem Jahre hatte der Verein der Deutschen Zuckerindustrie die ihm angehörenden Zuckerfabriken aufgerufen, sich in der Zuckerspende für die notleidende Bevölkerung zu beteiligen.

Nahzu 5000 Zentner Verbrauchszucker im Werte von über 150 000 RM abzüglich Steuer konnten der Deutschen Liga der Freien Wohlfahrtspflege zur Verteilung übergeben werden.

Der Zucker ist vornehmlich zur Verwendung in Volkspeisen der Winterhilfe bestimmt. Eine unmittelbare Zuckerverteilung an die notleidende Bevölkerung ist daher allgemein nicht vorgesehen. Insofern wird einem Teil der Hilfsbedürftigen durch die Spende der deutschen Zuckerindustrie eine unmittelbare Freude zum Weihnachtsfest bereitet werden können.

# An Alle in Stadt und Land!

Geleitwort: „Der grösste Schaff im ganzen Land,  
das ist und bleibt der Denunziant.“

Die Bemühungen des Gewerbevereins, der denen, die ihre Weihnachtseinfüsse in Spangenberg lädt, durch eine Prämienverteilung Anerkennung für die Berücksichtigung des heimischen Gewerbes zollen wollte, sind

durch einen missgünstigen und geschäftsneidischen Mittbürger in Frage gestellt worden. Durch eine anonyme Anzeige beim Herrn Regierungspräsidenten ist eine strenge Prüfung veranlaßt worden, ob die Art der Prämienverteilung mit den erst neuerdings herausgekommenen verschärften Bestimmungen vereinbar ist. Mit dem uns in persönlicher Rücksprache mit Regierungsstellen zuteilgewordnen Bescheid können wir uns nicht zufriedengeben, da nach unserer Auffassung die einer Verfolgung entgegenstehenden Bestimmungen auf unsere Veranstaltung nicht anwendbar sind. Wir werden daher eine weitere Entscheidung herbeiführen. Vorläufig ist uns indessen die Durchführung unserer Prämienverteilung veragt worden, sodass diese zum angekündigten Zeitpunkt nicht stattfinden kann. Die beschafften wertvollen Gegenstände werden zunächst aufbewahrt und von unserer Seite wird alles geschehen, die Verteilung der Prämien in aller Kürze nachzuholen.

Sollten wieder alles Erwarten, die angerufenen Stellen uns die Prämienverteilung versagen, so gelten die ausgegebenen Gutscheine als Rabattmarken, die von einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt an als Bargeld an den Geschäften, die sie ausgegeben haben, in Zahlung genommen werden. Die Gutscheine werden, wie vorgelehen, bis einschl. Sonntag, den 18. Dezember, 18 Uhr ausgegeben. Die weitere Unterrichtung erfolgt durch die Spangenberger Zeitung.

Wir bitten alle Mittbürger in Stadt und Land, Vertrauen gegen Vertrauen zu setzen und nun erst recht unser heimisches Gewerbe bei den Einkäufen zu berücksichtigen.

Querulanten, die wir kennen,  
deren Namen wir nicht nennen,  
können unserm ehrlich Werben,  
niemals den Erfolg verderben.

Gewerbe-Verein e. V. Spangenbergs. Frau Carl Bertram.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt:

Feinstes Weihnachtsstollen  
Frisches Weihnachtsgebäck, Honigkuchen, Ia. Spekulatius  
frisch gebrannter Kaffee Tee, Kakao, Schokoladen  
sowie sämtliche Backzutaten zur Weihnachtsbäckerei

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

Karl Blumenstein,  
Dampfbäckerei mit elektr. Betrieb.

## Buchen-Brennholz

beste Klasse-Scheite, RM 7,50 Mt. frei Haus zu verkaufen  
Bestellungen auch bei meinem Milchkuhherberge erbeten.  
Kettler, Halbersdorf.

Klipps Kaffee 1/4 Pfd. von 60 Pfg. an  
Haushaltsmischung 1/4 Pfd. von 55 Pfg. an  
Schloßkaffee 1/4 Pfd. von 60 Pfg. an

H. Mohr.

Sie finden bestimmt ein passendes Geschenk, mit dem Sie viel Freude bereiten, wenn Sie meine Ausstellung besuchen.

große Auswahl in  
Sammeltassen,  
Silberporzellane,  
schöne Vasen u. Schalen,  
Bleikristalle,  
Tafel- und Kaffeeservice

Karl Bender.

Ich lade zu unverbindlichem Besuch höflich ein.

Weihnachtsgeschenke  
in großer Auswahl

H. Mohr.



Gesangverein  
Viedertal

Montag Abend 4,9 Uhr

Gesangsstunde

Natskeller

Ausgabe der Einladungskarten zum Weihnachtsvergnügen.

Der Vorland.

Richten

Sie Ihre Aufmerksamkeit auf Verbilligung ihres Ofen- und Küchenbrandes und verfeuern Sie die äußerst sparsamen und im Verbrauch billigsten

Ruhr-

Nußkohlen

Eiformbriketts

Von heute ab kommt

Ia. Coburger

Hochzeitsbier

zum Ausschank.

„Zum Goldenen Löwen“.

Franz Lappe / Handweberei.

## Weihnachtsverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
im Saale des Hotel Bertram  
am Sonntag, den 18. ds. Mts.

von 11 – 18 Uhr.

Franz Lappe / Handweberei.

## Für Spielwaren

nur das große

Fachgeschäft

Carl Reinecke

Kassel

Obere Königstr. 12. Ruf 5038.

Kataloge frei!

### Schutz der öffentlichen Straßen.

Nach den §§ 16 und 17 der Polizeiverordnung über den Schutz der öffentlichen Wege vom 12. 7. 1927 ist es verboten, Flüssigkeiten auf öffentliche Wege, Gräben oder Kanäle zu schütten noch zu leiten. Da im bevorstehenden Winter bei Nichtbefolgung dieser Vorschrift die Straßen vereisen, können Unfälle hervorgerufen werden. Es wird auf obige Bestimmung hingewiesen. Zu widerhandlungen auf weisung Bestrafung zur Folge haben.

Spangenberg, den 17. Dezember 1932.

Der Bürgermeister als Oberspitzberghörde, Stein.



.. und wieder besondere Kaufvorteile  
am goldenen Sonntag...

Mendershausen

Größtes Schuhhaus, größte Auswahl, billigste Preise.

## Spangenberger Lichtspiele

Sonntag, d. 18. Dezemb. abends 8<sup>10</sup> Uhr

Das große Doppelprogramm

Sensation im Diamanten-Club

in 6 Akten.

Der Millionenschatz

unter dem Wolkenkratzer

in 7 Akten.

## Burgsigschule.

Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 15 Uhr im Heinzschen Saale.

## Weihnachtsfeier

Eintrittskarten bei den Schülern und an der Kasse zum Preise von 30 Pfg. Erwerbslose und Schüler 15 Pfg.

## Kaffee von Bender

stets frisch gebrannt und wohlgeschmeckt.

Bestimmt ein Genuss!

Karl Bender.

Viehschuhabgabe.

Nach dem vom Landesausschuss genehmigten Maßnahmen der Einnahmen und Ausgaben des Viehjugendfonds für das Jahr 1933 ist für dieses Jahr die Erhebung eines Beitrages (einer Viehschuhabgabe) und zwar  
für Pferde in Höhe von 2,50 RM.  
für geförderte Hengste in Höhe von 10 RM.  
für Rindvieh in Höhe von 0,35 RM.  
für jedes Stück Vieh vorgetragen werden.

Das Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbesitzers aufgestellt auf Grund des Ergebnisses der Viehzählung am 1. 12. 1931 liegt vom 19. Dezember 1932 bis zum 31. Dez. 1932 in der Stadtkreiserei aus. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens bis zum 10. Januar 1933 darauf zu stellen.

Spangenberg, den 14. Dezember 1932.

Der Magistrat, Stein

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Dezember 1932.

4. Advent.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Vikar Loh.

Mittwochabends 8 Uhr: Adventsblusandacht in der Stadtkirche. (Chorsingen der Burgsigschule).

Pfarrer Höhndorf.

Nachmittags 1/2 Uhr: Vikar Loh.

Schnellrode.

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Höhndorf.

Herlesfeld abends 7 Uhr: Adventsandacht Vikar Loh.

Kirchliche Vereine.

Dienstag Abend 8 Uhr: Jungmädchen-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr: Rosauengesang.

Freitag Abend 8 Uhr: Jungmännerverein.